

Hofanlass Tierhaltung

Für die Schweizer Landwirtschaft ist es sehr wichtig, dass wir Landwirte und Landwirtinnen unsere Türen öffnen und der Bevölkerung unseren Alltag etwas näherbringen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, solche öffentlichen Hofanlässe durchzuführen, zum Beispiel als Stallvisite oder Abend der offenen Stalltüren im kleineren Rahmen oder umfangreicher als Hoffest.

Stallvisite / Offene Stalltüren

Im kleineren Rahmen können die Stalltüren während der Stallzeiten abends geöffnet werden.

- Dies kann z. B. an einem Freitag von 16.00 bis 19.00 Uhr stattfinden. Dabei könnten Besucher die Stallungen besichtigen.
- Es könnten die verschiedenen Futterkomponenten präsentiert werden.
- Unterschiedliche Haltungssysteme während der Lebenszeit, Aufzucht, Galtzeiten, „Produktionszeiten“, können gezeigt werden.
- Die Besucher können Stallarbeiten wie Melken, Füttern oder Tierpflege beobachten.
- Es könnte eine kleinere Festwirtschaft organisiert werden, mit Grill und Getränken.

Zeitaufwand: Vorteil dieser Art von Veranstaltung ist, dass sie mit wenig Aufwand und Personal organisiert werden kann. Der Betrieb kann so die nähere Bevölkerung aus der Nachbarschaft und Gemeinde einfach erreichen. Ein solcher Anlass kann gut alle 2 bis 3 Jahre durchgeführt werden.

Werbung: Die Werbung kann über Plakate in der Gemeinde und das Verteilen von Flyern erfolgen.

Hoffest

Zum Beispiel bei einer Hofübergabe oder im Zuge eines Jubiläums kann ein Öffentlichkeitsanlass auch im größeren Rahmen durchgeführt werden.

- Es kommt bei der Bevölkerung gut an, wenn der Hofanlass an einem Sonntag stattfindet.
- Wichtig ist, dass für verschiedenen Betriebszweige, Kulturen und Tierarten ein Infoplakat erstellt wird.
- Auch die Geschichte und die Eckdaten des Betriebs können auf einem Plakat dargestellt werden.
- Es kann ein Hofrundgang ausgeschildert werden, jedoch ist es sehr gut, wenn noch mehrere Male ein Rundgang mit dem Betriebsleiter stattfindet. Dieser kann 20 bis 40 Minuten dauern.
- Die Mechanisierung des Hofes kann auch in einer Ausstellung präsentiert werden.
- Für die Kinder können z. B. eine Strohburg oder ein Tramptraktorenparcours erstellt werden. Evtl. Schild mit Haftungshinweis anbringen (z. B. „Eltern haften für ihre Kinder“).
- Für eine Festwirtschaft können Vereine oder eine Metzgerei angefragt werden. Es ist aber auch möglich, ein einfaches Sortiment in Selbstbedienung anzubieten. Verschiedene Würste und Schnitzelbrot bieten sich da gut an. Anstelle eines Kuchenbuffets kann natürlich auch Bauernhofglace von regionalen Produzenten angeboten werden.

Zeitaufwand: Bei größeren Veranstaltungen braucht es mehrere Tage Vorbereitung, für Organisation, Reinigung, Aufräumen, Aufstellen und Abräumen. Diese Variante ist auch sehr personalintensiv. Es kann jedoch auch die Wirtschaft an einen Verein etc. ausgelagert werden.

Werbung: Die Werbung sollte im Internet und auf den sozialen Medien stattfinden. Auch können Flyer und Plakate verteilt werden. Gut wäre es hier, zusätzlich in der Zeitung den Anlass anzukündigen. Hier bietet sich der Schaffhauser Bauer in den Schaffhauser Nachrichten an.

Tipp: Natürlich kann dieses Hoffest auch im Rahmen der Kampagnen des Schweizer Bauernverbands durchgeführt werden, am Tag der offenen Hoftüren Anfang Juni oder anlässlich des 1. August Brunchs. So kann man auch diese Werbekampagnen nutzen.

Checkliste

- Was ist der Grund/die Motivation für den Hofanlass?
 - Grösse Stallvisite?
 - Grösse Hoffest?
- Was will ich zeigen?
- Bestimmen des Zeitpunkts und der Grösse des Anlasses
- Will ich eine Festwirtschaft?
 - Organisiere ich sie selbst?
 - Macht sie ein Verein oder ein Partyservice?
 - Kuchenbuffet, Glacéstand usw.
- Welche zusätzliche Infrastruktur brauche ich?
 - Toiletten
 - Festbänke
 - Sonnenschirme
 - Küche für die Festwirtschaft
 - Parkplätze
- Spielwaren, Sandkasten, Tramptraktoren etc.
- Infoblatt über die einzelnen Betriebszweige erstellen. Beispiel Tierhaltung:
 - Art der Haltung, Grösse der Herde
 - Infos zur Aufstallung, Infos zum Futter
 - Absatz und Vermarktung der Produkte
- Besonderes
- Mache ich eine Hofführung?
 - Geschichte des Betriebes
 - Personal, Aufstellung des Betriebes
 - Vorstellung der einzelnen Betriebszweige
 - Tierhaltung
 - Pflanzenbau
 - Ökologie
 - Direktvermarktung
 - Vision und Zukunft des Betriebs

Legehennenhaltung



Wir halten 60 Legehennen und einen Hahn.

Die Legehennen verbringen 1 ½ Jahre bei uns.

In dieser Zeit legen sie jeweils ca. 450 – 500 Eier.

Seit Mai dieses Jahres leben sie im neuen Hühnerhaus. Die Hühner können das ganze Jahr nach draußen und immer, wenn es die Witterung zulässt, auf die Weide. Sie haben verschiedene Möglichkeiten, zu scharren oder ein Staubbad zu nehmen.

Gefüttert werden die Hühner mit einer Getreidemischung und mit Getreidekörnern.

Die Eier werden ausschließlich direktvermarktet, einerseits über die Eiertour 1-mal pro Woche, andererseits im Hofladen.

Eiweisserbsen/Triticale



Wir bauen 1.5 – 2 Hektaren Futtergetreide pro Jahr für unsere Tiere an. Es handelt sich um eine Mischkultur, mit Triticale als Futtergetreide und Eiweisserbse als Eiweissträger drin.

Hierbei geht es nicht primär um einen hohen Ertrag. Diese Kultur benötigt keine Düngung. Sie kann sogar Stickstoff für die Kultur im Folgejahr im Boden fixieren.

Grund für die Mischkultur ist einerseits, dass die Eiweisserbse dem Getreide Dünger spendet. Andererseits dient das Getreide der Erbse als stabiles Gerüst, dass diese sich gut entfalten kann. Ende Juli ernten wir ca. 3 Tonnen Getreide und Erbsen und dazu 2 Tonnen Stroh.

Diese Kultur liefern wir unserer Futtermühle, ab, die für uns daraus Futter für unsere Ferkel und die Hühner produziert.